



Bautzener Rathaus mit Stadthaus rechts (über dem Eingang Aufschrift Polizeiwache)



um 1890

# Stadthaus Bautzen – Geschichte(n) hinter dicken Mauern

Bei speziellen Stadtführungen erkunden Besucher die historischen Besonderheiten des Gebäudes am Hauptmarkt

Der Eichenbalken ist ziemlich ausgetreten. Diese Spuren zeugen von den vielen Rauf- und Trunkenbolden, die über die Türschwelle in die Ausnüchterungszelle gingen. In Spitzenzeiten standen dort bis zu sieben Personen pro Nacht. Ständen, denn Sitzen wäre in dem 1,74 Quadratmeter großen Raum im Erdgeschoss des Stadthauses kaum möglich gewesen.



Eingang zur Arrestzelle

Das Bautzener Stadthaus am Hauptmarkt mit seiner zurückhaltenden Fassade in Terracotta könnte sicherlich viele Geschichten erzählen. Darauf deuten schon die verschiedenen Namen wie Syndikatshaus oder Polizeigebäude hin, unter denen

das Stadthaus auch bekannt ist. Heute sind hier die Tourist-Information Bautzen-Budyšin und im ersten Stockwerk das Rechnungsprüfungsamt der Stadtverwaltung untergebracht.

Erstmals ist das Stadthaus im Stil der Gotik 1333 errichtet worden. Nach einem Brand 1514 wurde es in der Renaissance-Zeit neu aufgebaut. Hier trafen sich die Abgeordneten des Oberlausitzer Sechsstädtebundes aus Bautzen, Görlitz, Lauban, Löbau und Zittau, um Angelegenheiten der gemeinsamen Politik und Streitigkeiten zu verhandeln. Im Laufe der Geschichte hatte das Stadthaus ganz unterschiedliche Funktionen: Seit 1625 wohnte der Syndikus hier, also der Rechtsanwalt der Stadt, und von 1799 bis 1816 dann der Gymnasialsubrektor. Danach wurde es als Steuerhaus genutzt, von 1850 bis 1884 als Sparkasse und nach einem Umbau bis 1995 als Hauptsteueramt.

„Dieses Haus diente im Laufe der Zeit immer ergänzend zum Rathaus städtischen Verwaltungsfunktionen“, erläutert Jens-Michael Bierke. Den Mitarbeiter der Tourist-Information begeistert das alte Haus, in dem sich zahlreiche Spuren der Vergangenheit finden lassen: „In den mächtigen Dachbalken stecken noch Projektile, die aus den schweren Kämpfen von 1945 stammen. Auch deutet einiges darauf hin, dass unterm Dach einmal Flüchtlinge untergebracht waren“ so Bierke. Das mittelalterliche Tonnengewölbe im Keller des Stadthauses und den geheimen unterirdischen Gang, der von dort aus zum Rathaus führt, können sich Bautzener Bürger sowie Besucher bei der ganz besonderen Stadtführung „Unter dem Pflaster von Bautzen“ der Agentur „Die StadtVerführer“ selbst anschauen. Jens-Michael Bierke weiß, dass



Gang unter der Straße hindurch



im Stadthauskeller

gerade in der Adventszeit diese Tour besonders beliebt ist.

Noch dient die kleine Gefängniszelle im Erdgeschoss als Lagerraum, aber vielleicht könnte sie einmal Teil der Stadtführung werden. Dass diese Zelle mit dem kleinen Gitterfenster zum Flur hin älteren Bautzenern noch bekannt ist, erfuhr Bierke zufällig: „Ein Besucher der Tourist-Information erzählte, dass er als 13-Jähriger einmal zur Strafe in die Arrestzelle musste“. In den 40-er Jahren hatte er nämlich beim Fußballspielen auf dem Fleischmarkt aus Versehen den Ball durch eines der Domfenster geschossen.